

Basis: KLR-Ergebnisse 12/2020

							Für 2021 geplante Maßnahmen zum Abbau des strukturellen Defizits						
OE	KTR mit Bezeichnung	erw. Teilkosten (2020)	G/V inkl. MKF (2020)	Verhät. G/V inkl. MKF zu eTK	G/V inkl. MKF (2019)	Mengen-Tendenz Faktor (Mitte)	Mengen-Tendenz Faktor (Berlin)	Ursachen für das strukturelle Defizit	Welchen Erfolg hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des Defizits?	Datenqualität/ Buchungsregeln	Geschäftsprozesse, Aufbau-/Ablauforganisation, Personaleinsatz-/management	Produkt-/Produktgruppen-/Produktbereichs-struktur	Finanzierungssystematik
<b>110</b>	<b>Ordnung</b>	<b>9.251.488</b>	<b>-43.298</b>	<b>-0,5%</b>	<b>277.062</b>	-	-						
110	80374 Ord- Außendienst- Maßnahmen	2.878.143	-157.166	-5,5%	2.657	0,942	1,059	Hohe Anzahl an Abwesenheiten (Krankheit und Urlaub, Freistellungen wegen Kinderbetreuung, Risikopersonal, Quarantäne) Anstieg der Fehltag von 1.837 (2019) auf 3.152 (2020) um ca. 58 % Die hohen Fehlzeiten in 2020 begründen sich daher, dass die AOD's als systemrelevant galten und somit während der gesamten Zeit im Außendienst tätig waren. Hierdurch gab es im Gegensatz zum Personal im Innendienst u. a. deutlich höhere Krankheitstage durch Coronainfektionen und Quarantäne.					
110	80949 AMS Ordnung	359.406	-103.940	-28,9%	-61.114	1,050	1,151	Die Produktstruktur ist nicht beeinflussbar, da hier durch die einzelnen Bezirke unterschiedliche Aufgabenwahrnehmungen erfolgen und diese auch niedrigeren Entgeltgruppen entsprechen.			Produkt wird in der Produktmentorengruppe weiter beobachtet aber durch die Pandemie gibt sich hier kein klar überprüfbares Bild.		
110	80492 VetLeb:Lebensm Ueberwach.	824.160	-78.825	-9,6%	235	0,830	0,963	Die Produktbeschreibung umfasst insbesondere Maßnahmen, z.B. bezüglich Warnmeldungen, Anzeigen und Beschwerden, Beratungen, Sachkundepfahrungen und Kontrollen im Lebensmittelbereich sowie die Bearbeitung aller LandeslaborBerlinBrandenburg-Befunde. Pandemiebedingt sind die Mengen insbesondere in den Monaten März bis Juni erheblich zurückgegangen, im April um rd. 800 Mengen. Die Mengenrückgänge - bei gleichbleibenden Personalkosten - führen zu dem derzeit ermittelten Defizit. Die in dem Produkt zählbaren Mengen stehen im engen Zusammenhang mit dem Lebensmittel-Einzel- und Großhandel, der Gastronomie sowie den im Landeslabor untersuchten Proben. Durch die Schließung der Gastronomie-Betriebe und dem deutlichen Rückgang der Probenahmen und Beschwerden in Folge der Schutzmaßnahmen führte dies zu dem festgestellten Einbruch der Mengen. Im Zusammenhang mit der Pandemie (insbesondere Notbetrieb, Reservepersonal und HomeOffice) gab es in fast allen Bezirken eine unterschiedliche Vorgehensweise der Leistungserbringung und dem Personal.	Im zweiten Halbjahr 2020 sind die Mengen wieder deutlich gestiegen, auch gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Die weiterhin geltenden Schutzmaßnahmen in der Pandemie werden auch im Jahr 2021 Auswirkungen auf die zählbaren Mengen haben.		Seit Herbst 2020 gibt es für den Bereich der Lebensmittelkontrolle eine, mit den Beschäftigtenvertretungen abgestimmte, Dienstweisung. Diese Dienstweisung regelt einen vierwöchigen Kontrollrhythmus mit entsprechenden Kontrollvorgaben durch die leitenden Tierärzte. Rückstände werden damit sukzessive abgebaut und die Vorgaben führen zu mehr Regelmäßigkeiten bei den Kontrollen. Im Ertgebnis soll dies mittelfristig zu einem Mengenanstieg führen.		
110	80950 Bewachung (§ 34a GewO)	302.743	-67.086	-22,2%	54.413	0,668	1,001	Seit 2020 werden die Bewacher in dem Bezirk registriert wo sie wohnen und nicht mehr in dem Bezirk wo die Tätigkeit ausgeübt wird. Daher Mengenrückgang. Die Aufgabenneuordnung konnte leider in 2020 nicht durchgeführt werden.			Verteilung der Stellenanteile wird innerhalb der Gewerbesachbearbeitung entsprechend neu geprüft.		
110	65015 Belast. Verwaltungsverfah	522.607	-51.581	-9,9%	74.611	0,814	0,794	Wegfall von belastenden Verwaltungsverfahren aufgrund der Coronapandemie (geschlossene Gastronomie) Das Produkt hat eigentlich nur einen sehr geringen Verlust ggü dem Median. Der Bezirk Fr-Kzbg weist vor Mengenkorrektur extrem niedrige Stückkosten aus, weshalb dadurch ein MKF von 0,9 entsteht, was zum ausgewiesenen Verlust führt.					
<b>210</b>	<b>Stadt</b>	<b>13.716.302</b>	<b>-652.997</b>	<b>-4,8%</b>	<b>647.981</b>	-	-						
210	79733 Genehmigungen BWA	1.932.795	-196.846	-10,2%	31.052	0,799	0,937	Das Defizit ist auf einen weiteren pandemiebedingten Rückgang der Produktmengen zurückzuführen. Aufgrund der bezirklichen Beschlusslage wurde das im Präsenzdienst befindliche Personal auf ein unabweisbar erforderliches Minimum reduziert, welches im Wesentlichen für Maßnahmen der Gefahrenabwehr sowie zur Vermeidung von eintretenden Fiktionen im Rahmen von Antragsverfahren zur Verfügung stand. Infolge der fehlenden technischen Ausstattung war - entgegen der Möglichkeiten in anderen Bezirken - für den größten Teil der Beschäftigten eine Wahrnehmung der Aufgaben aus dem HomeOffice heraus nicht möglich, so dass hier bei korrekter Mengenerhebung zwangsläufig ein erheblicher Einbruch der Produktmengen zu verzeichnen war. Diese Auswirkungen bestehen infolge der andauernden Reduzierung des im Präsenzdienst befindlichen Personals fort. Anhand der Bandbreite der insbesondere in den Monaten März und April in den Bezirken verzeichneten Stückmengen lässt sich erkennen, dass die tatsächlichen Voraussetzungen für die Erbringung der Leistungen zwischen den Bezirken stark differieren und insoweit eine Vergleichbarkeit schwierig erscheint. Obwohl die Kostenentwicklung rückläufig ist, konnte dies aufgrund der Mengenentwicklung keinen positiven Effekt erzielen.	Das Defizit ist erst im Kalenderjahr 2020 entstanden. Aufgrund der erheblichen Einschränkungen des operativen Geschäfts während der Pandemie war es im Kalenderjahr 2020 nicht möglich, das strukturelle Defizit zu reduzieren.	Es werden regelmäßig Kontrollen der Zeit- und Mengenerfassung durchgeführt.  <i>Umsetzung/Bearbeitung erfolgt amtsintern.</i>	Das Präsenzpersonal ist infolge der Pandemie und den gebotenen Maßnahmen der Kontaktreduzierung weiterhin minimiert. Von der Nutzung der im Homeoffice nutzbaren Geräte (einige MA haben diese vor kurzem erhalten) oder einer Rückkehr zu einem vollständigen Regelbetrieb werden positive Auswirkungen auf die Produktmengenentwicklung erwartet.  <i>Umsetzung erfolgt amtsintern mit Beendigung der Pandemie.</i>		
210	78378 BWA-Bürgerberat. Ausk.	966.176	-179.415	-18,6%	-27.030	0,913	0,942	Die defizitäre Produktentwicklung ist insbesondere auf die Auswirkungen der Pandemie und des damit einhergehenden Rückgangs der Produktmengen zurückzuführen (vgl. hierzu Produkt 79733). Auch das für die erzielten Produktmengen maßgebliche Bauaktenarchiv wurde für die Einsichtnehmenden geschlossen, was insgesamt zu einem deutlichen Einbruch der Produktmengen führte. Zudem muss aufgrund einer besonderen Ablagesystematik des Archivdienstleisters für die Beauskunftung eines Grundstücks oft der Bestand eines ganzen Straßenabschnittes beim Außenlager angefordert werden, die dann palettenweise (!) angeliefert werden. Die zur Verfügung stehenden Räume sind für eine funktionale Gestaltung der Einsichtnahme nicht geeignet. Der hier entstehende personelle Mehraufwand beim Stadtentwicklungsamt manifestiert sich durch eine geringere Produktmenge bei gleichzeitig hohen Personalkosten.	Das Defizit hat sich im Kalenderjahr 2020 vergrößert. Aufgrund der erheblichen Einschränkungen des operativen Geschäfts während der Pandemie war es im Kalenderjahr 2020 nicht möglich, das strukturelle Defizit zu reduzieren.	Es werden regelmäßig Kontrollen der Zeit- und Mengenerfassung durchgeführt, wobei Hauptaugenmerk auf die Reduzierung der Bearbeitungszeit (Revisionsgröße) gelegt wird.  <i>Umsetzung/Bearbeitung erfolgt amtsintern</i>	siehe Produkt 79733	Verbesserung der Kostenstruktur in Abstimmung mit der Produktmentorengruppe wird angestrebt. Hier liegt der Fokus insbesondere in der Prüfung der Bearbeitungszeit (Revisionsgröße) und der regelmäßigen Kostenkontrolle.  <i>Umsetzung erfolgt mit Unterstützung/Beratung der Produktmentorengruppe</i>	Um das strukturelle Defizit bei diesem Produkt entscheidend zu reduzieren, ist die Einrichtung eines Bauarchivs im direkten Zugriff (d.h. in der Nähe des Stadtentwicklungsamtes) anzuraten. <i>Umsetzung muss durch das Bezirksamt erfolgen</i>
210	76889 Plan.rechtliche Bescheide	545.927	-155.120	-28,4%	-109.220	0,695	0,786	Die defizitäre Produktentwicklung ist insbesondere auf die Auswirkungen der Pandemie und des damit einhergehenden Rückgangs der Produktmengen zurückzuführen (vgl. hierzu Produkt 79733). Zudem ist bei diesem Produkt die Einarbeitung neuer Mitarbeitenden zu berücksichtigen, die während der Einarbeitungszeit geringere Produktmengen erbringen.	siehe Produkt 78378	siehe Produkt 79733	siehe Produkt 79733		
210	78432 VT Sanierung u. Progl.	656.915	-93.025	-14,2%	65.849	0,762	0,718	Die defizitäre Produktentwicklung ist insbesondere auf die Auswirkungen der Pandemie und des damit einhergehenden Rückgangs der Produktmengen zurückzuführen (vgl. hierzu Produkt 79733). Zudem ist bei diesem Produkt die Einarbeitung neuer Mitarbeitenden zu berücksichtigen, die während der Einarbeitungszeit geringere Produktmengen erbringen.	siehe Produkt 79733	siehe Produkt 79733	siehe Produkt 79733		
210	79734 Kontrollen	366.324	-63.687	-17,4%	-6.100	0,764	0,823	Die defizitäre Produktentwicklung ist insbesondere auf die Auswirkungen der Pandemie und des damit einhergehenden Rückgangs der Produktmengen zurückzuführen (vgl. hierzu Produkt 79733).	siehe Produkt 78378	siehe Produkt 79733	siehe Produkt 79733		

Basis: KLR-Ergebnisse 12/2020

OE	KTR mit Bezeichnung	erw. Teilkosten (2020)	G/V inkl. MKF (2020)	Verhät. G/V inkl. MKF zu eTK	G/V inkl. MKF (2019)	Mengen-Tendenz Faktor (Mitte)	Mengen-Tendenz Faktor (Berlin)	Ursachen für das strukturelle Defizit	Welchen Erfolg hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des Defizits?	Für 2021 geplante Maßnahmen zum Abbau des strukturellen Defizits			
										Datenqualität/ Buchungsregeln	Geschäftsprozesse, Aufbau-/Ablauforganisation, Personaleinsatz-/management	Produkt-/Produktgruppen-/Produktbereichs-struktur	Finanzierungssystematik
<b>220</b>	<b>Soz</b>	<b>23.169.346</b>	<b>-1.422.309</b>	<b>-6,1%</b>	<b>-1.823.239</b>	-	-						
220	80991 EGH SGB IX Bedarfsermittl	591.588	-591.588	-100,0%	0	-	-	Das Produkt 80991 ist das eine neue Produkt für die Eingliederungshilfe. Aufgrund des unverändert nun ganzjährig nicht verfügbaren Teilhabeinstrument zur Bedarfsermittlung (TIB) konnten von allen Bezirken keine zählbaren Mengen ermittelt werden.	-	-	-	-	Der weitere Umgang mit der Problematik im Rahmen der Budgetierung ist durch SenFin zu klären.
220	80690 V-ambul./teilstat. HzP	1.895.083	-488.966	-25,8%	-390.890	0,914	0,905	Ursächlich für die Ergebnisverschlechterung sind ein deutlicher Mengenrückgang (-9%) und ein deutlicher Kostenanstieg (+11%). Der berlinweite Trend liegt bei -9% bei den Mengen und +5% bei den Kosten. Damit steigt der Median deutlich geringer als unsere Stückkosten und hat die negative Ergebnisveränderung zur Folge. Der Kostenanstieg wird hauptsächlich durch die Personalkosten und korrespondierende Umlagen verursacht.  Im Arbeitsgebiet der ambulanten Hilfe zur Pflege dauern Maßnahmen der betrieblichen Eingliederung, Einarbeitung und Praxisanleitung an und führen daher weiterhin zu temporär erhöhten Personalstückkosten. Zusätzlich kamen hier die Aufwendungen für die angegangene Erprobung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und der damit einhergehenden Bearbeitung von aHzP-Fällen mit Eingliederungshilfen-Anteilen hinzu. Die Zentralisierung des LK 32 - persönliche Assistenz - im Rahmen des BTHG hat zusätzlich Kapazitäten in Anspruch genommen.	Durch den veränderten Personaleinsatz und die Sensibilisierung des Buchungsverhaltens konnten die Personalkosten trotz der BEM-Maßnahmen und des Traineeinsatzes etwas gesenkt werden. Es fanden bzw. finden bereits erste Nachbesetzungen nicht statt.	Analyse und Auswertung des Buchungsverhaltens von Mitarbeitenden auch außerhalb der Arbeitsgruppe muss weiter betrachtet und auch angepasst werden.	Der Personaleinsatz ist intern weiterhin kritisch zu betrachten. Die zwei BEM-Maßnahmen sind zu stabilisieren und zielorientiert einzusetzen. Durch das Bundesteilhabegesetz und die neuen Vorgehensweisen in der Eingliederungshilfe bzw. im Teilhabefachdienst können Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten passgenau und zielführend offeriert werden.	Nicht erforderlich.	Für die Budgetierung 2022 und die Basiskorrektur 2020 wird SenFin die Transferkosten aus dem Verwaltungsprodukt herausrechnen und neue Stückkosten bilden.
220	80992 EGH-SGB IX Leistungsgew.	2.007.955	-487.222	-24,3%	0	-	-	Der Verlust in diesem Produkt liegt zu einem erheblichen Teil an den sehr hohen Umlagen für Amts- und Referatskosten. Diese sind mit 410.174 € beinahe 5 mal so hoch wie im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, der in dieser Kostenart am günstigsten ist. Auffallend ist, dass die 3 Bezirke mit den höchsten Stückkosten auch die Bezirke sind, in denen die Umlagen für Amts- und Referatskosten am höchsten sind. Ein weiterer Grund besteht vermutlich in der Abgabe der existenzsichernden Leistungen in den FB 2 und der Rechnungsprüfung in den FB 3. Bei der Implementierung des FB 4 bestand Konsens dahingehend, das dies ca. 30 Prozent der Tätigkeit ausmacht. Entsprechende Stellenanteile des Mehrbedarfes wurden abgegeben, die im Bestand befindlichen Fallmanager verbuchen diese Zeiteinheiten nunmehr überwiegend zu Lasten dieses Produktes.	Hier kann mangels Vergleichsmöglichkeiten keine Aussage getroffen werden.	Analyse und Auswertung des Buchungsverhaltens von Mitarbeitenden auch außerhalb der Arbeitsgruppe muss weiter betrachtet und auch angepasst werden.	Bedingt durch die Struktur des THFD Mitte mit dem FB 4 als Kernbereich ist zukünftig eine Verlagerung von Personalkosten in das Produkt 80991 zu erwarten, da die Fallmanager*innen hauptsächlich Teilhabepanung erledigen werden.	-	-
220	80921 Unterbringung Obdachlose	873.505	-333.655	-38,2%	-552.323	0,621	0,690	Das Produkt zeigt eine erhebliche Ergebnisverschlechterung. Die Ursache hierfür liegt im erheblichen Mengenabgang (-38%) bei einem halb so hohen Kostenrückgang (-20%). Der berlinweite Trend liegt bei -31% bei den Mengen und +13% bei den Kosten. Dadurch ist der Median zwar gestiegen, kann jedoch den mengenbedingten Verlust nicht annähernd ausgleichen.  Die hohe Zahl der Bestandsfälle, ist zwar rückläufig, aber häufig müssen Fälle mit anderen beteiligten Bezirksämtern und JC koordiniert werden. Dies liegt an vielfältigen Familienkonstellationen und Familiennachzügen in verschiedenen Zuständigkeiten. Die Aussetzung der Umstellung vom Geburtsdaten- auf das Wohnortprinzip zu Mehrarbeit geführt, weil es seitens des JC Mitte zu keiner Abstimmung kam und Vorgänge mehrfach in die Hand genommen werden mussten. Zahlreiche Rücksprachen und Klärungen mit dem JC wurden erforderlich. Neben der Heimbegehung werden sämtliche Prüfungen in den Unterkünften zu Beschwerden hinsichtlich der Mindeststandards oder zur Freigabe der Belegung auf diesem Produkt abgebildet. Alle diese Tätigkeiten verursachen aufgrund der Anzahl der Bestandsfälle höhere Kosten im Vergleich zu den anderen Bezirken. Dabei kommt es – buchungsregelkonform – aber zu keiner Mengenzählung im Sinne des Produktblattes. Im Zusammenhang mit der Wohnraumakquise steht die zeitaufwendige Recherche von geeigneten Wohnungen und die Aufbereitung der Bewerbungsunterlagen.	Mit der Wohnraumakquise wurde ein neues Aufgabengebiet geschaffen, um Klienten mit Wohnraum zu versorgen und die mehrjährige Unterbringung in ASOG-Unterkünften zu beenden.  Der Prozess ist durch die angespannte Lage auf dem Berliner Wohnungsmarkt sehr erschwert. Interne Umstrukturierungen haben auch aufgrund dieser äußeren Rahmenbedingungen noch zu keinem positiven Ergebnis geführt.  Zwei Mitarbeitende wurden in 2020 in ein anderes Aufgabengebiet im Sozialamt eingewiesen. Die Stellen werden nicht nachbesetzt.  Ein Vorstoß zur Einführung eines neuen Produktes für die Wohnraumakquise war im Produktänderungsverfahren 2020 nicht erfolgreich.	Es wird das Buchungsverhalten überprüft und ggf. korrigiert.	Nicht erforderlich.	Es wird weiterhin die Einführung eines neuen Produkts angestrebt, um Tätigkeiten im Zusammenhang mit Unterkünften - derzeit - ohne zählbare Mengen, (Wohnraumakquise, Heimbegehung, Vertragsverhandlungen oder Freigabe von Einrichtungen für die Belegung, das Bearbeiten von Beschwerden und Führen von Rechtsstreiten) zu berücksichtigen.	Nicht erforderlich.
220	80013 AsylbewerberleistungsgG	607.895	-179.788	-29,6%	-100.402	1,032	1,121	Das Produkt weist einen geringen Mengenanstieg (+3%) bei fast konstanten Kosten (-1%) auf. Der berlinweite Trend liegt jedoch bei +12% bei den Mengen bei gleichbleibenden Kosten. Damit sinkt der Median deutlich mehr als unsere Stückkosten und hat die negative Ergebnisveränderung zur Folge.	Maßnahmen zum Abbau des Defizites haben noch nicht gegriffen, weil die Einarbeitung in die komplexen Aufgabengebiete andauert. Die Überlastung besteht nach wie vor, da nicht alle offenen Stellen besetzt werden konnten.  Organisationsstrukturelle Ursachen mehrerer Vorjahre (insbesondere Personalfuktuation) wirken weiterhin nach. Am 01.10.2020 hat ein neuer Mitarbeiter den Dienst aufgenommen und befindet sich zunächst in der Einarbeitung. Ein weiterer ausgewählter Bewerber kann erst im Jahr 2021 eingestellt werden. Eine hohe Personalfuktuation - mit wiederkehrenden Einarbeitungsbedarfen und daher verringerter Bearbeitungskapazität - besteht jedoch unverändert fort. Mitarbeitende stehen, z.B. aufgrund von Elternzeit nicht zur Verfügung. Für eine befristete Vertretung der Elternzeit konnte keine Bewerbenden gewonnen werden.	Nicht erforderlich.	Eine Besetzung der zwei offenen Stellen und der temporär (z.B. durch Elternzeit) besetzbaren Stellen ist umzusetzen. Für die Mitarbeitenden sollen Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagement umgesetzt werden, um deren Gesunderhaltung bei fortbestehender Arbeitsbelastung zu ermöglichen.  Es wird voraussichtlich in den kommenden Monaten noch zu keiner Arbeitsentlastung kommen, sodass folglich kurzfristig noch keine Ergebnisverbesserung erwartet werden kann.	Nicht erforderlich.	Nicht erforderlich.
220	80689 V-stationäre HzP	902.765	-135.241	-15,0%	-157.526	0,974	1,022	Das Produkt weist weiterhin ein negatives Ergebnis aus. Das Defizit konnte jedoch verringert werden. Pandemiebedingt zeigten sich rückläufige Fallzahlen bei gleichzeitig zeitintensiverer Bearbeitung von Neuansträgen. Die Personalkosten sind temporär durch Umsetzung von Maßnahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagement erhöht.	Nicht erforderlich.	Analyse und Auswertung des Buchungsverhaltens von Mitarbeitenden der Arbeitsgruppe werden weiterhin betrachtet und angepasst.	Erfolgreiche Beendigung des BEM-Verfahrens durch Nachbesetzung einer freierwerdenden Stelle wird temporär erhöhte Personalkosten reduzieren.	Nicht erforderlich.	-
220	80011 Hilfe zum Lebensunterhalt	1.125.534	-111.371	-9,9%	-45.229	0,802	0,778	Ursächlich sind ein Mengenrückgang bei gleichzeitigem Kostenanstieg. Der Mengenrückgang resultiert einerseits aus der Umsetzung des BTHG (Menschen erhalten nun Leistungen der Grundsicherung) und andererseits aus einer geänderten Rechtsauffassung des BMAS bzgl. der Beschäftigten im Eingangsbereich und Berufsbildungsbereich der Werkstätten (Menschen erhalten nun ebenfalls Leistungen der Grundsicherung). Zusätzliche Einstellungen und damit erhöhte Personalkosten etc., haben die Kosten zusätzlich erhöht.	-	-	-	-	-
220	80147 Unterhalt - SGB XII	457.767	-106.352	-23,2%	-84.886	0,198	0,301	Der Rückgang der Mengen ist vor allem auf die geänderte Gesetzeslage zurückzuführen. Mit der Einführung des Angehörigen- Entlastungs-Gesetzes sind erheblich weniger neue Unterhaltsforderungen entstanden. Diese betrifft vor allem die Unterhaltsforderungen gegenüber volljährigen Kindern von Pflegebedürftigen. Ein weiterer Grund liegt im Wegfall der Eingliederungshilfe mit der Einführung des Bundesteilhabegesetzes.	Nicht erforderlich.	Nicht erforderlich.	Ein veränderter Personaleinsatz wurde zum Jahresende veranlasst und wird in 2021 verstetigt. Mitarbeitende aus dem Bereich Unterhalt werden Aufgaben in der Kosteneinziehung übernehmen.	Nicht erforderlich.	Nicht erforderlich.
220	80681 VT-Angebote f. Obdachlose	537.712	-101.474	-18,9%	-32.791	0,900	0,810	Ursächlich für die Ergebnisverschlechterung sind der pandemiebedingte Mengenrückgang (-10%) und stark gestiegenen Kosten (+48%). Der Median steigt weniger als unsere Stückkosten und hat die negative Ergebnisveränderung zur Folge. Die Kostensteigerung ergibt sich hauptsächlich aus zwei Zuwendungsprojekten. Ein temporären Zuwendungsprojekt weist pandemiebedingt eine deutlich ungünstige Kosten-Mengen-Relation auf. Ein Zuwendungs-projekt wurde in 2020 personell verstärkt, was zu höheren Kosten führte. Die erwartete Mengensteigerung blieb pandemiebedingt aus, da die Einrichtung zeitweise schließen musste.	Das Defizit entsteht überwiegend durch pandemiebedingte Mengenausfälle. Insofern konnten hier keine Maßnahmen zur Reduzierung des Defizits durchgeführt werden.	Nicht erforderlich.	Das temporäre Zuwendungsprojekt mit deutlich ungünstiger Kosten-Mengen-Relation wird in 2021 (planmäßig) nicht weiter fortgeführt.	Nicht erforderlich.	Der Umgang der SenFin mit pandemiebedingten Mengenausfällen bei der Budgetierung bleibt abzuwarten.

Basis: KLR-Ergebnisse 12/2020

OE	KTR mit Bezeichnung	erw. Teilkosten (2020)	G/V inkl. MKF (2020)	Verhät. G/V inkl. MKF zu eTK	G/V inkl. MKF (2019)	Mengen-Tendenz Faktor (Mitte)	Mengen-Tendenz Faktor (Berlin)	Ursachen für das <u>strukturelle</u> Defizit	Welchen Erfolg hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des Defizits?	Für 2021 geplante Maßnahmen zum Abbau des <u>strukturellen</u> Defizits			
										Datenqualität/ Buchungsregeln	Geschäftsprozesse, Aufbau-/Ablauforganisation, Personaleinsatz/-management	Produkt- /Produktgruppen-/ Produktbereichs-Struktur	Finanzierungssystematik
<b>230</b>	<b>Ges</b>	<b>15.350.292</b>	<b>-934.206</b>	<b>-6,1%</b>	<b>-466.995</b>	-	-						
230	80138 R-Beratg./Diagn./Beratg.-HIV	593.600	-164.056	-27,6%	-109.451	0,573	0,556	Einsatz von 80 Prozent des Personals in der Pandemie, zeitweise eine unbesetzte Arztstelle		Die im Notbetrieb / erweiterten Notbetrieb erbrachten Leistungen, wurden den jeweiligen Produkten zugeschrieben und in der KLR gebucht.	Wiederaufnahme des Regelbetriebs, bei Ende der Corona- Pandemie. Besserung der personellen Situation um der erhöhten Nachfrage aufzukommen.		
230	78724 R-Beratung Partnerschaft	625.106	-151.328	-24,2%	0	0,566	0,814	Einsatz von 50 Prozent des Personals in der Pandemie, außer Schmerz und Schwangerschaftskonflikt kein Regelbetrieb. Leider gab es kein einheitliches Vorgehen bzgl. der Leistungserbringung der bezirklichen Gesundheitsämter in Berlin.	Wiederaufnahme des Regelbetriebs, bei Ende der Corona- Pandemie. Besserung der personellen Situation um der erhöhten Nachfrage aufzukommen.	Die im Notbetrieb / erweiterten Notbetrieb erbrachten Leistungen, wurden den jeweiligen Produkten zugeschrieben und in der KLR gebucht.	Wiederaufnahme des Regelbetriebs, bei Ende der Corona- Pandemie. Besserung der personellen Situation um der erhöhten Nachfrage aufzukommen.		
230	79369 Zielgrupp.Unters. KJGD	424.544	-130.409	-30,7%	-4.920	0,232	0,382	Einschuluntersuchungen wurden seit dem Abbruch im März 2020 nicht mehr durchgeführt, Kita-Reihenuntersuchungen sind gänzlich ausgefallen, da sämtliche KJGD-Mitarbeiterinnen bis auf ein Team für Kinderschutz und Notfälle im Pandemiestab tätig waren. Seit Okt. 2020 wird mit 50% der regulären Besetzung gearbeitet. Durch Einhaltung von Hygieneschutzmaßnahmen können auch diese die Klienten nur reduziert einladen. Leider gab es kein einheitliches Vorgehen bzgl. der Leistungserbringung der bezirklichen Gesundheitsämter in Berlin.	Seit der Aufstockung im Okt.2020 werden, wenn auch reduziert, Einsch. unters. wieder durchgeführt, Personal wird im Frühjahr weiter aufgestockt.	Die im Notbetrieb / erweiterten Notbetrieb erbrachten Leistungen, wurden den jeweiligen Produkten zugeschrieben und in der KLR gebucht.			
230	60410 R-Maßn.Lebensmit.Berufe	202.379	-124.132	-61,3%	-62.963	0,230	0,447	Die Lebensmittelpersonalberatung war aufgrund der Coronapandemie seit März 2020 fast durchgängig geschlossen.		Die im Notbetrieb / erweiterten Notbetrieb erbrachten Leistungen, wurden den jeweiligen Produkten zugeschrieben und in der KLR gebucht.	Wiederaufnahme des Regelbetriebs, bei Ende der Corona- Pandemie. Besserung der personellen Situation um der erhöhten Nachfrage aufzukommen.		
230	79367 Seuchenhygiene Ges	5.934.138	-111.172	-1,9%	-10.698	3,932	3,016	Bei diesem Produkt wurden die Fälle der infizierten Personen gezählt, daher sind die Mengen sprunghaft angestiegen.Gleichzeitig wurde der Personaleinsatz verzehnfacht.		Die im Notbetrieb / erweiterten Notbetrieb erbrachten Leistungen, wurden den jeweiligen Produkten zugeschrieben und in der KLR gebucht.	Sobald die Pandemie vorbei ist, wird das zusätzliche Personal wieder abgebaut und beim Regelbetrieb wird das Defizit nicht so hoch ausfallen.		
230	75428 Ges-Psych/Sucht Krise	452.023	-108.515	-24,0%	-126.851	0,841	0,967	Die Notbesetzung in der Dienststelle während der Pandemie von zunächst 4 dann 6 und aktuell (05.03.2021) knapp 10 Sozialarbeiter*innen sowie die nicht Besetzung der Arztstellen und durch direkte Covid 19 Erkrankungen/Isolation/Quarantäne bedingten Ausfällen von Mitarbeiter*innen erklärt die rückläufigen Produktmengen für 2020. Mit einer minimalen ärztlichen Ausstattung des Sozialpsychiatrischen Dienstes (seit 26.08. drei Ärzte von fast 12 Arztstellen nach Mustergesundheitsamt) werden die Sozialarbeitenden zwingend in Abläufe einbezogen werden, die nicht zu ihren originären Aufgaben gehören. Das wiederum verhindert, dass die Mengen erreicht werden die vorgesehen sind.		Die im Notbetrieb / erweiterten Notbetrieb erbrachten Leistungen, wurden den jeweiligen Produkten zugeschrieben und in der KLR gebucht.	Wiederaufnahme des Regelbetriebs, bei Ende der Corona- Pandemie. Verbesserung der personellen Situation. Erhöhung und mehr Attraktivität der Gehälter zwingend notwendig, um die Arztstellen zu besetzen.		
230	80685 Beratung/Hilfe f. Behind.	402.968	-105.189	-26,1%	-89.776	0,590	0,819	1. Pandemie (zeitweise bis zu 75% der MA in der Pandemiestruktur tätig), 2. Notbetrieb, 3. Keine offene und keine Terminsprechstunden (lediglich in Notfällen Hausbesuche) wegen der Pandemie.		Die im Notbetrieb / erweiterten Notbetrieb erbrachten Leistungen, wurden den jeweiligen Produkten zugeschrieben und in der KLR gebucht.	Nach Beendigung der Pandemie: 1. Rückkehr der abgestellten MA, 2. Wiederaufnahme des Regelbetriebs; 3. Präsenzsprechzeiten; 4.Hausbesuche		

OE	KTR mit Bezeichnung	erw. Teilkosten (2020)	G/V inkl. MKF (2020)	Verhät. G/V inkl. MKF zu eTK	G/V inkl. MKF (2019)	Mengen-Tendenz Faktor (Mitte)	Mengen-Tendenz Faktor (Berlin)	Ursachen für das <b>strukturelle</b> Defizit	Welchen Erfolg hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des Defizits?	Für 2021 geplante Maßnahmen zum Abbau des <b>strukturellen</b> Defizits			
										Datenqualität/ Buchungsregeln	Geschäftsprozesse, Aufbau-/Ablauforganisation, Personaleinsatz/-management	Produkt- /Produktgruppen-/ Produktbereichs-Struktur	Finanzierungssystematik
<b>310</b>		<b>39.756.598</b>	<b>-164.563</b>	<b>-0,4%</b>	<b>-1.359.392</b>								
310 Jug	80964 VT-JugArbeit-Träger(AF1)	9.229.105	-765.043	-8,3%	-705.093	0,970	0,990	Es gibt kein strukturelles Defizit. Ein Teil des scheinbaren Budgetverlustes beruht auf der Buchung von gestelltem Personal. Dieses wird einmal aus dem Titel 42801 bezahlt und auf das Produkt gebucht und ein zweites Mal werden Personalmittel für das gestellte Personal als Transfer aus 67103 ausgereicht und auch auf das Produkt gebucht. Jedoch erfolgt dafür eine Einnahme bei 4010/26101. Das heißt, dieser Betrag ist zweimal in den erweiterten Teilkosten enthalten. Damit vermindert sich das Defizit um diese doppelt gebuchten Kosten in Höhe von 393.650 €. Durch die Rekommunalisierung einer Jugendeinrichtung (JFE) in 2020 wurden die Mengen dieser JFE richtig auf das Produkt 80963 gebucht. Das Personal (2 Stellen) war per Gestellungsvertrag an den freien Träger überlassen und auf das Produkt 80964 gebucht. Es wurde versäumt, mit der Rekommunalisierung die Dauerbuchung zu beenden und die beiden Stellen wieder auf das kommunale Produkt 80963 zu buchen. Damit fehlen bei diesem Produkt 80963 Personalkosten und die damit verbundenen Umlagen und es weist einen Budgetgewinn von 257 T€ auf. Der dann noch verbleibende Budgetverlust wird durch das Produkt 80965 (Ehrenamt), das über 100 T€ Gewinn erzielt, ausgeglichen. In der Summe erzielen die Produkte der Produktgruppe 5425 Jugendarbeit kein Defizit.	Es waren keine Maßnahmen geplant.				
310 Jug	80174 Jug-Beistandschaft	1.400.166	-349.930	-25,0%	-302.689	0,878	0,924	In der Summe der Kostenbestandteile sind mit 1,4 Mio. € gegenüber dem Jahr 2019 (1,389 Mio. €) fast gleich. Die Personalstückkosten liegen 12,17 € über dem Personalstückkostenmedian. Die Mengenreduzierung setzt sich fort. Diese sinken gegenüber dem Vorjahr um 3.342 auf 24.092. Dadurch steigen die Stückkosten weiter an und liegen mit 58,12 € um 14,52 € über dem Median von 43,59 €. Wie in den Vorjahren ist dieses Produkt davon gekennzeichnet, dass es zwei Bezirke gibt, die im Verhältnis zur Bevölkerungszahl sehr hohe Mengen und geringe Stückkosten (36,24 € und 34,95 €) haben.	Eine Personalreduzierung wurde noch nicht vorgenommen.	Die KLR Mengenzählung erfolgt auf Basis der geführten Beistandschaften. Nicht gezählt werden Beratungen. Die Beratung und Unterstützung gem. § 52a SGB VIII ist laut Produktblatt eine Leistung im Rahmen der Beistandschaft. Der § 52 a SGB VIII begründet einen eigenen Rechtsanspruch und die Leistungsberechtigten können entsprechend ihrem Wunsch- und Wahlrecht entscheiden, ob sie eine Beistandschaft zur Feststellung der Vaterschaft und Geltendmachung der Unterhaltsansprüche beantragen oder eine Beratung und Unterstützung in Anspruch nehmen wollen. Der Zeiteinsatz, der für Beratungen aufgewendet wird, aber zu keiner Beistandschaft führt, ist ggü. der Zahl der aktiven Beistandschaften nicht gesunken.	Der Personaleinsatz muss an die sinkende Fallzahl angepasst werden. Hierbei ist jedoch die jeweilige Eingruppierung und die Verwendungsmöglichkeit sowie das Alter des Personals (in den nächsten Jahren werden mehrere Kolleginnen altersbedingt ausscheiden) zu berücksichtigen.		
310 Jug	78809 Unterhaltsvorschuss-Jug	2.180.143	-191.638	-8,8%	-675.534	1,074	1,033	Das Produkt weist seit Jahren erhebliche Budgetverluste auf. Das verdeckt den hohen Einsatz der dort beschäftigten Mitarbeiterinnen. Die hohe Arbeitsbelastung hat einen hohen Krankenstand und eine hohe Fluktuation zur Folge. Nach reiner Lehre müsste man hier die Personalkosten reduzieren. Dies ist aber nicht möglich! Die Produktmengen (Bezugsgröße: Anzahl der aktiven Daueraufträge) konnten - im Vorjahresvergleich kumuliert 3.200 - stärker als in anderen Bezirken erhöht werden.	Die Stückkosten wurden von 68,27 € in 2017 um 4,16 € auf 64,11 € in 2018 und in 2019 auf 58,60 € reduziert. Diese Reduzierung konnte fortgesetzt werden, sodass die Stückkosten per 12/2020 nun bei 47,14 € liegen. Durch das Sinken des Medians von 56,46 € in 2017 auf 48,77 € in 2018, 44,27 € in 2019 und per 12/2020 auf 43,93 € wirkt es so, als ob das Jugendamt keine ausreichenden Anstrengungen unternommen hätte, um das Defizit zu reduzieren. Gegenüber den Vorjahren ist das Defizit deutlich gesunken. Das Jugendamt kann nicht beeinflussen, dass es in anderen Jugendämtern im Bereich UV unbesetzte Stellen gibt, sodass deren Stückkosten unter den Stückkosten aus dem Jahr 2010!! liegen und der Median immer weiter sinkt, mit 43,93 € deutlich unter seinem Höchstwert von 53,46 € im Jahr 2016 liegt. Er liegt unter den Medianen der Jahre 2012 bis 2019 und erreicht fast die Werte der Mediane aus 2011 mit 43,57 € und 2010 mit 43,32 €!		Im Rahmen des Mengenkorrkturverfahrens für das Jahr 2020 wurde erneut angesprochen, dass die seit fast 20 Jahren bekannte Problematik der UV-Stückkosten auf Sachverhalte in der Leistungserbringung zurückzuführen ist, die der Bezirk nicht steuern kann. So lange es nicht zwei Produkte gibt, die den deutlich unterschiedlichen Arbeitsaufwand widerspiegeln z. B. Produkt 1 - UV mit SGB II/XII-Bezug des Unterhaltsverpflichteten; Produkt 2 - UV ohne SGB II/XII-Bezug des Unterhaltsverpflichteten - wird es keine Änderung in der Problematik geben. Die Produktgeschäftstelle hat sich das Thema notiert.		
310 Jug	80995 V- Jug-EGH-SGB VIII	2.162.113	-86.393	-4,0%	0			Es gibt kein strukturelles Defizit: Das Produkt muss zusammen mit den anderen vom RSD erstellten Produkten betrachtet werden. 79427 Jug-Mitwirk Fam.gericht 80144 VT-JBH-o.i. Kostenübern 80170 V-Kinderschutz-Sozpäd. 80388 Jugendberufshilfe 80946 V-Sonst.Jugendhilfen 80947 V-HzE-Inobhutn.-EGH 80995 V- Jug-EGH-SGB VIII 80996 V-HzE-Inobhutn. In der Summe weisen diese einen Gewinn von 98.060,92 € auf.					
310 Jug	80393 EFB-Psych Fachdiagnostik	406.933	-85.149	-20,9%	-6.805	0,850	0,996	Das Produkt war per 12/2019 nicht auffällig (medianbezogenes Defizit 6.189 €, zuweisungspreisbezogenes Defizit 6.805 €). VDer verlust ist auf die Corona bedingten geringeren Mengenbuchungen zurückzuführen.	Es waren keine Maßnahmen geplant.				

OE	KTR mit Bezeichnung	erw. Teilkosten (2020)	G/V inkl. MKF (2020)	Verhät. G/V inkl. MKF zu eTK	G/V inkl. MKF (2019)	Mengen-Tendenz Faktor (Mitte)	Mengen-Tendenz Faktor (Berlin)	Ursachen für das <u>strukturelle</u> Defizit	Welchen Erfolg hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des Defizits?	Für 2021 geplante Maßnahmen zum Abbau des <u>strukturellen</u> Defizits				
										Datenqualität/ Buchungsregeln	Geschäftsprozesse, Aufbau-/Ablauforganisation, Personaleinsatz-/management	Produkt-/Produktgruppen-/Produktbereichs-struktur	Finanzierungssystematik	
<b>320</b>		<b>14.541.899</b>	<b>-1.003.645</b>	<b>-6,9%</b>	<b>-586.189</b>									
320 BÜD	78790 Einbürgerung	1.735.345	-226.365	-13,0%	-442.643	1,041	0,943	Erstmalig waren im IV. Quartal 2020 alle Stellen in der Abteilung Staatsangehörigkeitsangelegenheiten gemäß Stellenplan und Bedarfsberechnung des StD besetzt. Ausfallzeiten waren aufgrund von Beschäftigungsverboten, Mutterschutz und Elternzeiten und Sonderurlaub hinzunehmen. Während der Einarbeitungsphase von aktuell noch 3 Stellen muss davon ausgegangen werden, dass bei allen Beteiligten (Einzuarbeitende wie auch Ausbildern) keine optimale Mengen erzielt werden. In Pandemiezeiten konnte Home-Office in größerem Umfang umgesetzt werden. Telefonische Beratungen wurden umgesetzt, konnten unter Pandemiebedingungen aber nur in geringerem Umfang angeboten werden.	Beim Produkt Einbürgerung konnte eine Halbierung des Verlustes im Vergleich zum Vorjahr auf 226.365 € erzielt werden.	Die Buchungsregeln sind unproblematisch, da die KollegInnen nur auf ein Produkt mit eigener Unterkostenstelle gebucht werden. In der Einarbeitungsphase werden die KollegInnen auf dem Gemeinkostenträger gebucht. Frühestens nach 6 Monaten können eigene einfache Entscheidungen getroffen werden, die weiterhin von erfahrenen KollegInnen geprüft werden müssen. Vollständige Unterschriftsreife kann wegen der Komplexität der Verfahren erst nach einem erheblich längerem Zeitraum erreicht werden.	Die zur Optimierung der Geschäftsprozesse initiierten Maßnahmen werden weiter fortgeführt (Mitwirkung bei der Berlinweiten Geschäftsprozessbeschreibung, Schnittstellenbetrachtung Einbürgerung zu Verfassungsschutz, LKA, Staatsanwaltschaft, Manifestierung/ Einführung einer ausschließlich telefonischen Beratung). Der Bereich zieht im März 2021 erneut um - vom MJP in den Kapweg.	Ein Vorschlag zur Änderung des Produktblatts im laufenden Änderungsverfahren liegt aus einem Bezirk vor. Ob er Berücksichtigung findet, muss in der Runde der Fachbereichsleitungen noch beraten werden.		
320 BÜD	80750 Wohnungsbindung	260.561	-184.643	-70,9%	-107.389	0,580	0,830	Der Anteil der KollegInnen, die zur Risikogruppe gehören, ist in diesem Arbeitsgebiet außerordentlich hoch. Bevor die Möglichkeit des Home-Office nicht gegeben war, gab es zu Pandemiebeginn keine Arbeitsfähigkeit. Der Mengenverlust im Bezirk Mitte liegt dementsprechend um 25% über dem Berlinweiten Durchschnitt.	Die unterjährig entstandenen Defizite konnten nicht aufgeholt werden.	Die Buchungen zu Mengen und Zeitanteilen sind zutreffend.	Der Bereich soll verstärkt mit Home-Office-Möglichkeiten ausgestattet werden.	Kein Vorschlag.	Das Projektteam Budgetierung hat der SenFin die Budgetierung auf der Grundlage 2019 empfohlen. Die Kosten- und Mengenentwicklung 2020 ist für eine Zuweisung nicht geeignet.	
320 BÜD	79097 Standesamt Beurkundungen	1.030.867	-130.894	-12,7%	-1.563	0,960	0,970	Die Mengenverluste bewegten sich in Mitte 1% über dem Berlinweiten Schnitt (4% in Mitte, 3% Berlinweit). Allerdings erhöhten sich durch diverse Neueinstellungen/ Nachbesetzungen, die durch Abgänge notwendig wurden, sowohl die direkten Personalkosten als auch die Umlagekosten. Neue KollegInnen müssen erst eingearbeitet und zur/ zum Standesbeamtin/Standesbeamten bestellt werden. Bis sie mit eigener Signatur selbstständig arbeiten können, vergeht mindestens 1/2 Jahr. Unter Pandemiebedingungen verlängerte sich diese Zeit. In 2020 wurden 5 KollegInnen neu eingestellt. Somit sind überproportionale Kostensteigerungen hinzunehmen, die sich nicht in Produktmengen umsetzen ließen. Ein Teil des Verlustes resultiert auch aus der erhöhten IKT-Umlage (u.a. Dachsanierung Rathaus Tiergarten) und verspäteten Raumänderungsmeldungen.	Das Standesamt hatte per verspäteter Raumnutzungsmeldung 113 m² per 12/2020 aufgegeben. Der Umzug erfolgte allerdings bereits im Juli.	Zukünftig sollen die Meldungen von Raumbesetzungsänderungen wieder zeitnah erfolgen. Dies kann erst nach Ersatz von Personalausfall und neuer Aufgabenverteilung im Internen Dienst gewährleistet werden. Die zentralen Anforderungen von SenFin in Pandemiezeiten auch bei pandemiebedingten Ausfallzeiten produktgenau vollständig zu buchen, müssen beachtet werden.	Begonnene amtsinterne Veränderungsprozesse müssen weiter verfolgt werden. Diese werden im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) begleitet.	Einforderung/ Löschung und Begleitung der Produkte Servicestelle StÄ und Zentrale Suchumläufe - Umsetzung zentraler Maßnahmen aus der Organisationsuntersuchung	Die Budgetierung der StA-Produkte auf Basis 2020 ist zu unterstützen, da die eTK in 2020 wesentlich über denen von 2019 liegen.	
320 BÜD	79715 Personenstandsbücher	1.188.916	-124.691	-10,5%	-58.031	1,011	0,902	Im Gegensatz zum Berlinweiten Sinken der Mengen von 9,8% konnte in Mitte eine Mengensteigerung von 1,1% erzielt werden. Ein Teil des Verlustes resultiert auch aus der erhöhten linfrastrukturkosten-Umlage (u.a. Dachsanierung Rathaus Tiergarten) und verspäteten Raumänderungsmeldungen.	Größtenteils konnte zu einem pandemiegerechten Regelbetrieb mit Umsetzung von diversen Schutzmaßnahmen zurückgekehrt werden. Ein Teil des unterjährigen Defizites (06/2020 -198.574 €, 10/2020 -215.118€) konnte aufgeholt werden.	s. 79097	Begonnene amtsinterne Veränderungsprozesse müssen weiter verfolgt werden. Diese werden im Betrieblichen Gesundheitsmanagement begleitet.	Einforderung/ Löschung und Begleitung der Produkte Servicestelle StÄ und Zentrale Suchumläufe - Umsetzung zentraler Maßnahmen aus der Organisationsuntersuchung	Die Budgetierung der StA-Produkte auf Basis 2020 ist zu unterstützen, da die eTK in 2020 wesentlich über denen von 2019 liegen.	
320 BÜD	61541 Wohngeld	1.248.028	-102.714	-8,2%	-140.768	1,253	1,275	Die 5 Neueinstellungen zum Februar und März 2020 im Zusammenhang mit der Wohngeldnovelle 2020, konnten mangels pandemie- und abwesenheitsbegründeter fehlender Einarbeitungsmöglichkeiten nicht zeitnah an der Mengenerstellung beteiligt werden. In Mitte beträgt die Mengensteigerung im Vergleich zum Vorjahr nur 25,3 %. Berlinweit beträgt die Mengensteigerung 27,5 %. Home-Office-Möglichkeiten in diesem Bereich waren in 2020 nicht verfügbar.	Mit der Rückkehr zu einem pandemiegerechten Regelbetrieb mit Umsetzung von diversen Schutzmaßnahmen konnte ein Teil des Defizites aufgeholt werden. Der Verlust konnte gegenüber dem Vorjahr um 38.054 € verringert werden.	Die Veränderung der Zusammensetzung der Teams findet sich in der Änderung der Buchungen (bzw. Dauerbuchungen) wieder.	Die geänderte Aufteilung der Arbeitsgebiete zwischen Wohngeld und BuT bzw. zwischen höheren und weniger wertigen Tätigkeiten bleibt bestehen. Die Auswertung unter dem Blickwinkel der Budgetierung wird fortgeführt.	Kein Vorschlag.	Die Budgetierung von 61541 auf Basis 2020 ist zu unterstützen, da die erweiterten Teilkosten in 2020 über denen von 2019 liegen.	
320 BÜD	78367 Prüfung Eheschl.	417.543	-101.118	-24,2%	-187.191	0,849	0,818	In Mitte haben sich die Mengen in 2020 im Vergleich zu 2019 um 3% weniger verringert als im Berlinweiten Durchschnitt. Mitte erbringt circa 7,9% aller Prüfungen im Land Berlin. Auch in Pandemiezeiten ist es entsprechend der gesetzlichen Vorgaben/Fristen weiterhin erforderlich, den Geburts- bzw. Sterbebereichen Priorität ggü. den anderen Standesamtsprodukten einzuräumen. Insofern wurden die neuen KollegInnen vorrangig zur Unterstützung der Urkundenbereiche eingesetzt. Die Produkte 77643 und 78367 waren weiterhin nicht bedarfsgerecht zu bearbeiten mit der Folge, dass weniger Mengen erzielt wurden. Ein Teil des Verlustes resultiert auch aus der erhöhten IKT-Umlage (u.a. Dachsanierung Rathaus Tiergarten) und verspäteten Raumänderungsmeldungen.	Größtenteils konnte zu einem pandemiegerechten Regelbetrieb mit Umsetzung von diversen Schutzmaßnahmen zurückgekehrt werden. Der Verlust konnte im Vergleich zum Vorjahr um 86.000 € gesenkt werden.	Zukünftig sollen die Meldungen von Raumbesetzungsänderungen wieder zeitnah erfolgen. Die Aufgaben können im Internen Dienst erst wieder vollumfänglich und zeitgerecht erledigt werden, wenn die Personalausfälle wegen Langzeiterkrankungen und Wegbewerbung durch Neueinstellung kompensiert werden. Die Neueinstellung erfolgt im II. Quartal 2021. Die zentralen Anforderungen von SenFin in Pandemiezeiten auch bei pandemiebedingten Ausfallzeiten produktgenau vollständig zu buchen, müssen beachtet werden.	Begonnene amtsinterne Veränderungsprozesse müssen weiter verfolgt werden. Diese werden im Betrieblichen Gesundheitsmanagement begleitet.	Einforderung/ Löschung und Begleitung der Produkte Servicestelle Standesämter und Zentrale Suchumläufe - Umsetzung zentraler Maßnahmen aus der Organisationsuntersuchung der Standesämter. Die ursprünglich bei einem BA angedachte Zentrale Servicestelle Berliner Standesämter wird nicht in einem BA organisiert, sondern als Servicestelle bei SenInn eingerichtet.	Die Budgetierung der StA-Produkte auf Basis 2020 ist zu unterstützen, da die erweiterten Teilkosten in 2020 wesentlich über denen von 2019 liegen.	

Basis: KLR-Ergebnisse 12/2020

OE	KTR mit Bezeichnung	erw. Teilkosten (2020)	G/V inkl. MKF (2020)	Verhät. G/V inkl. MKF zu eTK	G/V inkl. MKF (2019)	Mengen-Tendenz Faktor (Mitte)	Mengen-Tendenz Faktor (Berlin)	Ursachen für das strukturelle Defizit	Welchen Erfolg hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des Defizits?	Für 2021 geplante Maßnahmen zum Abbau des strukturellen Defizits			
										Datenqualität/ Buchungsregeln	Geschäftsprozesse, Aufbau-/Ablauforganisation, Personaleinsatz/-management	Produkt-/Produktgruppen-/Produktbereichs-Struktur	Finanzierungssystematik
<b>410</b>	<b>Schu</b>	<b>70.415.116</b>	<b>-3.751.666</b>	<b>-5,3%</b>	<b>-4.009.497</b>	-	-						
410	80194 SchuS po Bereitstell. Schulpl. ISS	7.911.676	-1.100.249	-13,9%	-1.705.623	0,769	0,836	Grundsätzlich steht der Mengenrückgang im Zusammenhang mit dem neuen Gemeinschaftsschulprodukt 80994 (Sekundarstufe). Seit dem 01.01.2020 werden die Produktmengen der beiden Gemeinschaftsschulen 01K04 und 01K10 bei dem neuen Produkt 80994 gebucht. Die korrekte Kostenabgrenzung (Personal-, Sachkosten, Abschreibung auf Mobilien) wurde in 2020 noch nicht stringent beachtet.	Die Buchungsfehler bei der Zusatzkontierung wurden überprüft und korrigiert. Die Mitarbeiter sind nochmals auf die korrekte Buchungssystematik verwiesen worden.	Die PMG "Schulträgerschaft" unterstützt weiterhin die Datenqualität.	-	-	-
410	78817 SchuS po Bereitst.Ganztag sschulpl.	8.112.080	-954.080	-11,8%	-231.116	0,950	0,881	Grundsätzlich steht der Mengenrückgang im Zusammenhang mit dem neuen Gemeinschaftsschulprodukt 80993 (Grundstufe). Im Vorjahresvergleich, sind die Sach- und Transferkosten, die Abschreibungen auf Mobilien und die Umlagen auf dem Infrastrukturkostensträger gestiegen.	Die Buchungsfehler bei der Zusatzkontierung wurden mehrfach überprüft und korrigiert. Die Mitarbeiter sind nochmals auf die korrekte Buchungssystematik verwiesen worden.	Die PMG "Schulträgerschaft" unterstützt weiterhin die Datenqualität.	-	-	-
410	78458 SchuS po Schulplaez Grundschule	15.411.266	-622.851	-4,0%	-1.006.924	0,985	0,983	Grundsätzlich steht der Mengenrückgang im Zusammenhang mit dem neuen Gemeinschaftsschulprodukt 80993 (Grundstufe). Im Vergleich zum Jahresbericht 2019, sind die Personalkosten und die Infrastrukturkosten gestiegen.	Die Transferkosten (Kosten der Unfallkasse) wurden - anders als im Vorjahr - entsprechend der Schüler*innen auf alle Schulartenprodukte verteilt. Im Vorjahresvergleich ergibt sich daraus ein Kostentlastung des Produktes.	Die Überprüfung der Personalkosten sowie der richtigen Buchung der Infrastrukturkosten hat 2021 Vorrang.	-	-	-
410	80621 SchuS po Hort-fr. Tr. mit bez IKT	4.295.384	-396.088	-9,2%	-55.458	1,065	1,061	Ursächlich für die Ergebnisverschlechterung ist ein - im Bezirksvergleich - deutlicher stärkerer Anstieg der Infrastrukturkosten. Die Mengenentwicklung liegt im Durchschnitt aller Bezirke. Der Median ist nur leicht angestiegen. Die Stückkostenspreizung bewirkt eine (rechnerische) Mediankorrektur, die das Ergebnis negativ beeinflusst.	Es waren bislang keine Maßnahmen erforderlich	Eine Überprüfung der - im Bezirksvergleich - höheren Amts- und Referatsumlage und höheren Infrastrukturkosten ist vorzusehen.	-	-	-
410	79043 SchuS po VT-Beförd.v.Kind.m. Behind	814.755	-363.670	-44,6%	-306.166	0,697	0,814	Die Zahl der beförderten Schüler*innen ist pandemiebedingt stark rückläufig. Der Mengenrückgang fällt in Mitte stärker aus, als im Durchschnitt über alle Bezirke. Es wurden insgesamt 448 Schüler*innen weniger befördert. Dennoch blieben 121 Sammelbeförderungen, 90 Schulwegbeförderungen an die 01S07, 5 SuS werden nach Brandenburg befördert. 7 SuS aus anderen Bezirken werden bei uns beschult, da in deren Bezirken lt. Schulaufsicht kein Schulplatz zur Verfügung steht. Gem. § 36 (2) SopaVO trägt der Bezirk die Kosten, in dessen Bereich die Schule liegt.	Mit dem Beförderungsunternehmen konnte inzwischen ein Skonto ausgehandelt werden.	-	-	Es ist beabsichtigt in 2021 über die PMG Schulträgerschaft veränderte Buchungshinweise zu erwirken.	Das Projektteam Budgetierung hat der SenFin die Budgetierung auf der Grundlage 2019 empfohlen. Die Kosten- und Mengenentwicklung 2020 ist für eine Zuweisung nicht geeignet.
410	80994 SchuS po Schulpl Gem_Schul Sek	2.117.490	-264.986	-12,5%	0	-	-	Das Produkt wurde ab 2020 neu in den Produktkatalog der Bezirke eingestellt. Einige Bezirke (Tempelhof-Schöneberg, Charlottenburg-Wilmersdorf, Lichtenberg und Reinickendorf) zeigen unvollständige Kosten. Dies betrifft die Infrastrukturkosten (Tempelhof-Schöneberg), die Transferkosten (Charlottenburg-Wilmersdorf, Lichtenberg und Reinickendorf) und die Personalkosten (Charlottenburg-Wilmersdorf). Die Stückkostenspreizung bewirkt eine (rechnerische) Mediankorrektur, die das Ergebnis negativ beeinflusst.	-	Die Überprüfung der Datenqualität im Zusammenhang mit der erfolgten Produktbildung für Gemeinschaftsschulen wird monatlich über die PMG "Schulträgerschaft" unterstützt. Innerbezirklich sind die Abschreibung auf Mobilien zu überprüfen.	-	-	-
410	80624 SchuS po Hort-kommunaler Träger	1.562.742	-240.324	-15,4%	-61.741	1,033	1,063	Ursächlich für die Ergebnisverschlechterung ist einerseits ein - im Bezirksvergleich - stärkerer Anstieg der Infrastrukturkosten bei gleichzeitig vergleichsweise geringerem Mengenanstieg. Obwohl sich die erweiterten Teilkosten (überwiegend durch Infrastrukturkosten bewirkt) in allen Bezirken erhöht haben, ist der Median gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dies wirkt ebenfalls negativ auf das Ergebnis.	Bislang waren keine Maßnahmen erforderlich.	Eine Überprüfung der - im Bezirksvergleich - höheren Personalkosten (und Amts- und Referatsumlage) und der Zusatzkontierung der Sachkosten ist vorgesehen.	-	-	-
410	77673 SchuS po Bereitst.v.Sportanlagen	5.141.463	-190.064	-3,7%	-825.479	1,022	0,937	Im Vorjahresvergleich sind die Produktmengen in allen Bezirken zurück. In Mitte konnte eine stabile Produktmenge realisiert werden. Die bezirklichen Stückkosten liegen zwar unter dem Median. Da zwei Bezirke (Charlottenburg-Wilmersdorf und Tempelhof-Schöneberg) jedoch auffällig niedrige Stückkosten zeigen, führt die Wirkung des Mediankorrekturfaktors zu einem negativen Ergebnis (auch) für Mitte.	Eine vollständige Mengenerfassung konnte realisiert werden.	-	-	-	-
410	80993 SchuS po Schulpl Gem_Schul GS	889.328	-135.788	-15,3%	0	-	-	Das Produkt wurde ab 2020 neu in den Produktkatalog der Bezirke eingestellt. Einige Bezirke (Tempelhof-Schöneberg, Charlottenburg-Wilmersdorf, Lichtenberg und Reinickendorf) zeigen unvollständige Kosten. Dies betrifft die Infrastrukturkosten (Tempelhof-Schöneberg), die Transferkosten (Charlottenburg-Wilmersdorf, Lichtenberg und Reinickendorf) und die Personalkosten (Charlottenburg-Wilmersdorf). Die Stückkostenspreizung bewirkt eine (rechnerische) Mediankorrektur, die das Ergebnis negativ beeinflusst.	-	Die Überprüfung der Datenqualität im Zusammenhang mit der erfolgten Produktbildung für Gemeinschaftsschulen wird monatlich über die PMG "Schulträgerschaft" unterstützt. Innerbezirklich sind die Abschreibung auf Mobilien zu überprüfen.	-	-	-

Basis: KLR-Ergebnisse 12/2020

OE	KTR mit Bezeichnung	erw. Teilkosten (2020)	G/V inkl. MKF (2020)	Verhät. G/V inkl. MKF zu eTK	G/V inkl. MKF (2019)	Mengen-Tendenz Faktor (Mitte)	Mengen-Tendenz Faktor (Berlin)	Ursachen für das strukturelle Defizit	Welchen Erfolg hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des Defizits?	Für 2021 geplante Maßnahmen zum Abbau des strukturellen Defizits			
										Datenqualität/ Buchungsregeln	Geschäftsprozesse, Aufbau-/Ablauforganisation, Personaleinsatz-/management	Produkt-/Produktgruppen-/Produktbereichs-struktur	Finanzierungssystematik
<b>510</b>		<b>29.628.597</b>	<b>-1.002.517</b>	<b>-3,4%</b>	<b>50.462</b>								
510 BiKu	79395 Musikschulunterricht	7.023.340	-435.185	-6,2%	5.547	0,963	0,983	Mengenrückgang durch Coronabedingte verzögerte bzw. Nichtbesetzung von Stellen sowie Coronabedingter Unterrichtsausfall deutliche Kostensteigerung durch Sanierung des Gebäudes Turmstr. 75 und Neubau/Sanierung Ruheplatzstr. 4, Anschaffung eines hochwertigen Flügels	Durch Abschluss der laufende Besetzungsverfahren und Wiederbesetzungen von Stellen ist eine Mengensteigerung zu erwarten. Auf die Kosten der Bauarbeiten hat der FB keinen Einfluss.				
510 BiKu	79403 Stadtteilgeschichte	1.052.382	-362.317	-34,4%	-246.137	0,783	0,660	Pandemiebedingter Einbruch der Angebotsmengen in 2020 ggü dem VJ :Schließung der Ausstellungsflächen im Mitte Museum und im Museumslabor/Rathaus Tiergarten sowie Ausfall der museumspädagogischen Angebote in 03/2020 - 05/2020 sowie ab 11/2020 - 03/2021. Das Archiv und die Museumsbibliothek waren im 2. Lockdown (ab 11/2020) nicht betroffen und konnten mit Einschränkungen und Sicherheitsauflagen geöffnet bleiben. Der Anstieg der Sachkosten in 2020 ggü dem VJ ergibt sich durch einmalige bezirkliche Mittel in 2020 für die Vergabe zur Entwicklung, Umsetzung und Einrichtung der neuen Dauerausstellung im Mitte Museum (Eröffnung für den Publikumsverkehr musste pandemiebedingt in 2021 verschoben werden).	Auf die Maßnahmen der Pandemiebekämpfung hat der Fachbereich keinen Einfluss. Maßnahmen wie die Entwicklung von digitalen Angeboten im Bereich Veranstaltungen konnten das strukturelle Defizit nicht mindern. Die Zähbarkeit von virtuellen Angebotsmengen im Bereich der Öffnungszeiten von Einrichtungen ist nicht gegeben.	Die Buchungsregel im Produkt Stadtteilgeschichte erfolgt auf der Grundlage von 60 Minuten pro Angebotsstunde. Um die Angebotsstruktur zu entwickeln und zugleich das Budgetergebnis zu verbessern wird im Zusammenhang der neuen Dauerausstellung ein Museumsguide entwickelt, der es künftig gestatten wird, Ausstellungsbesuche digital zu ermöglichen und ggf. stundenweise zu buchen. Die PMG erarbeitet derzeit eine Lösung, um künftig digitale/virtuelle Angebotsmengen im Produktblatt Stadtteilgeschichte abzubilden und zählbar zu machen.	Für den Museumsbereich wurde landesweit ein GPM Projekt angestoßen, um Abläufe für Archive, Ausstellungen, Museumspädagogik zu effektivieren und methodisch abzustimmen. Das BA hat zudem in 2020 eine Personalstelle für die Sachgebietsleitung geschaffen. Für die Abwicklung von Museumssoftware und Verwaltungsprozessen soll im HHJ 2022 ff eine E5 Stelle mit Schnittstellenfunktion zur Verwaltungsleitung des Fachbereichs angemeldet werden.		
510 BiKu	80008 Bibl.-Beratung, Sachinfo	2.349.836	-360.886	-15,4%	-232.174	0,524	0,571	Der mit den Veränderungsprozessen in den Bibliotheken hinsichtlich neuer Angebote (Makerspaces, MakerMobil, Digitalisierung) einhergehende Aufwand (Personalkosten) diente bisher nur der Vorbereitung, führte aber noch nicht zu budgetrelevanten Mengen. Dies betrifft u.a. die Kofinanzierung drittmittelgeförderter Projekte (z.B. im Programm EFRE-Bibliotheken im Stadtteil). Durch die Corona-Pandemie konnten die kundenorientierten Projektbestandteile nicht umgesetzt werden. Zugleich fehlte coronabedingt Personal zur Gewährleistung der Publikumsdienste.	Die Produktkonferenz im Produktbereich 70 Stadtbibliothek hat ein geändertes Planmengenverfahren erarbeitet, dass Mengen in jenen Bibliothekssystemen anhebt, die im Sinne der Bibliotheksentwicklungsplanung einen höheren Input für die Produktqualität erbringen. Die Amtsleiterkonferenz hat jedoch diese Änderung in der Wirkung reduziert und ihren Beginn auf das Jahr 2021 verschoben. Zugleich hat das Projektteam Budgetierung beschlossen, die Budgetierung für 2020 auf Basis der Kennzahlen 2019 vorzunehmen. Eine Verbesserung wird sich daher - vorbehaltlich einer günstigen Pandemienentwicklung - erst in 2021 realisieren lassen.	Zum 1.1.2020 wurden die Öffnungszeiten der Bibliotheken erhöht. In den beiden kleinen Kiezbibliotheken gibt es nun keinen Schließtag mehr. Die Hansabibliothek wird während der Sommermonate auch am Samstag öffnen. Durch die Erhöhung der Zugänglichkeit zu den Medien sollen die bis dato sinkenden Entleihzahlen stabilisiert werden. Durch die Corona-Pandemie konnten die Öffnungszeiten jedoch nicht wie geplant aufrechterhalten werden. Abhängig von einer positiven Pandemieentwicklung soll in 2021 das Projekt "OpenLibrary" in der Hansabibliothek starten, dass zu einer Ausdehnung der Öffnungszeiten führen soll.	Die Produktkonferenz im Produktbereich 70 Stadtbibliothek hat ein geändertes Planmengenverfahren erarbeitet, dass Mengen in jenen Bibliothekssystemen anhebt, die im Sinne der Bibliotheksentwicklungsplanung einen höheren Input für die Produktqualität erbringen. Die Amtsleiterkonferenz hat jedoch diese Änderung in der Wirkung reduziert und ihren Beginn auf das Jahr 2021 verschoben. Zugleich hat das Projektteam Budgetierung beschlossen, die Budgetierung für 2020 auf Basis der Kennzahlen 2019 vorzunehmen. Eine Verbesserung wird sich daher - vorbehaltlich einer günstigen Pandemienentwicklung - erst in 2021 realisieren lassen.	Im Jahr 2020 wurde im Auftrag der Senatskulturverwaltung ein berlinweiter Bibliotheksentwicklungsplan erarbeitet, der auch Standards und Finanzierungsmehrbedarfe enthält. Eine Vereinheitlichung und Erhöhung der Budgets für die Bezirksbibliotheken würde zu einer Angleichung des Median führen und damit die PStckK in Mitte auf das Niveau des Median bringen. Das Rahmenkonzept wurde am 27.08.2020 dem Kultursenator übergeben. Der Beschluss einer dementsprechenden Senatsvorlage steht jedoch noch aus.	
510 BiKu	80007 Bibl.-Medien/Entleihung	5.323.933	-348.200	-6,5%	-304.671	0,716	0,733	Der mit den Veränderungsprozessen in den Bibliotheken hinsichtlich neuer Angebote (Makerspaces, MakerMobil, Digitalisierung) einhergehende Aufwand (Personalkosten) diente bisher nur der Vorbereitung, führte aber noch nicht zu budgetrelevanten Mengen. Dies betrifft u.a. die Kofinanzierung drittmittelgeförderter Projekte (z.B. im Programm EFRE-Bibliotheken im Stadtteil). Durch die Corona-Pandemie konnten die kundenorientierten Projektbestandteile nicht umgesetzt werden. Zugleich fehlte coronabedingt Personal zur Gewährleistung der Publikumsdienste.	Mit der Wiedereröffnung der Kurt-Tucholsky-Bibliothek im Mai und der Wiedereröffnung der Hansabibliothek im November konnten die baulich bedingten Nutzungseinschränkungen beendet werden. Der Makerspace in der Philipp-Schaeffer-Bibliothek konnte in 2019 in Betrieb genommen werden und erzeugt seitdem budgetrelevante Mengen. Diese sind jedoch in 2020 für die Budgetierung irrelevant, da das Projektteam Budgetierung beschlossen hat, die Budgetierung für 2020 auf Basis der Kennzahlen 2019 durchzuführen.	Zum 1.1.2020 wurden die Öffnungszeiten der Bibliotheken erhöht. In den beiden kleinen Kiezbibliotheken gibt es nun keinen Schließtag mehr. Die Hansabibliothek wird während der Sommermonate auch am Samstag öffnen. Durch die Erhöhung der Zugänglichkeit sollen die Besuchszahlen gesteigert werden. Bei der Senatskulturverwaltung wurde außerdem erfolgreich ein Antrag auf EFRE-BIST-II-Fördermittel gestellt, mit denen ab Ende 2020 ein Projekt zur Erweiterung der Zugänglichkeit der Hansabibliothek durchgeführt werden soll. Pandemiebedingt haben sich die Massnahmen im Projekt verzögert.	s. 80008	s. 80008	
510 BiKu	79870 VHS-Mütter/Elternkurse	1.485.503	-190.569	-12,8%	30.392	0,711	0,739	Die Ursachen sind u.a. pandemiebedingt zu erklären. Vom 14.3.-30.6. und ab dem 16.12. wurde der VHS (Präsenz-) Unterrichtsbetrieb berlinweit vollständig eingestellt. An der VHS Berlin Mitte waren beim Produkt Mütter-/Elternkurse (79870) 60 Kurse von der Schließzeit betroffen. Sie wurden abgesagt und bereits gezahlte Teilnehmerentgelte erstattet. Gleichzeitig wurden die Honorare für die Freien Mitarbeiter*innen weitergezahlt (entsprechend SenFin Rundschreiben RS IV Nr. 29/2020, RS IV Nr. 40/2020, RS IV Nr. 49/2020). Dies führte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu einem Mengenverlust. Ein Grund für den Anstieg der Personalkosten beim Produkt Mütter-/Elternkurse (79870) ist damit zu erklären, dass abrechnungsbedingt (früher Kassenschluss) eine um 40.000€ größere Summe an Honoraren aus dem Vorjahr Anfang 2020 ausbezahlt wurde. Außerdem waren in diesem Bereich überproportional Sozialleistungen bei den Honorarzahungen zu zahlen – aufgrund arbeitnehmerähnliche Beschäftigungssituationen.	Die Rahmenbedingungen des VHS Hygienekonzepts erlaubten im 2. Halbjahr ein Unterrichten, wenn auch nur in reduzierter Gruppengröße, sodass die Kursbelegungen bei ca. 50%-60% zum Vorjahreszeitraum liegen. D.h. die Mengen sind wieder gestiegen (auf niedrigerem Einnahmenniveau). Das Defizit konnte dennoch vom ersten zum zweiten Halbjahr 2020 um rund 40% abgebaut werden (von 322.000 auf rund 190.000).	Nachdem auch das Jahr 2021 mit einem Lockdown für Präsenzkurse begonnen hat, wurden 95% der Elternkurse auf Onlineunterricht umgestellt, was den Mengenverlust im Vergleich zu 2020 deutlich verringern wird. Neue Kurse wurden noch nicht eingerichtet, sondern zunächst der Status Quo erhalten.			

Basis: KLR-Ergebnisse 12/2020

OE	KTR mit Bezeichnung	erw. Teilkosten (2020)	G/V inkl. MKF (2020)	Verhät. G/V inkl. MKF zu eTK	G/V inkl. MKF (2019)	Mengen-Tendenz Faktor (Mitte)	Mengen-Tendenz Faktor (Berlin)	Ursachen für das <b>strukturelle Defizit</b>	Welchen Erfolg hatten die bislang durchgeführten Maßnahmen zur Reduzierung des Defizits?	Für 2021 geplante Maßnahmen zum Abbau des <b>strukturellen Defizits</b>				
										Datenqualität/ Buchungsregeln	Geschäftsprozesse, Aufbau-/Ablauforganisation, Personaleinsatz/-management	Produkt- /Produktgruppen-/ Produktbereichs-Struktur	Finanzierungssystematik	
<b>530</b>		<b>38.296.957</b>	<b>-2.972.277</b>	<b>-7,8%</b>	<b>-3.779.224</b>									
530 SGA	80934 Grundstücksber-eitstellung	7.749.429	-2.049.119	-26,4%	-1.858.559	0,981	0,981	Dieses Produkt wurde eingeführt, um die nichtgärtnerische Leistung für öff. Grünanlagen abzubilden – dazu gehören u. a. die hohen innerstädtischen Straßenreinigungsentgelte, der Winterdienst, die Abfallbeseitigung sowie die Grundstücksbearbeitung und Ausnahmegenehmigungen. Bekanntermaßen ist auch bei diesem Produkt der Aufwand in Mitte (12,17 €) hoch, was die Spanne der Stückkosten (zwischen 3,58 € (Spa) und 13,12 € (Fhn./Krzbg.) belegt, auch bei den Personal- und den Sachstückkosten gibt es auffällige Ausreißer. 2020 wurden rd. 357.000 € Einnahmen erzielt.	Im Rahmen der Budgetierung findet ein Wertausgleich (insbesondere wegen der bezirksweise unterschiedlich hohen Straßenreinigungsentgelte) statt, sodass sich das Ergebnis für Mitte deutlich verbessern wird. 12/2019: von – 1.441.599 € auf – 355.701 €					
530 SGA	80932 üblich öff. Grünanl.	9.363.460	-833.035	-8,9%	-1.558.076	0,969	0,960	Das Defizit spiegelt den gärtnerischen Pflegeaufwand in Mitte wieder, der wegen sehr starker, touristischer Nutzungsintensität geleistet wird. Zielsetzung dieses Produktes ist die Abbildung der geleisteten gärtnerischen Arbeiten und Qualitäten je nach Ausstattung.	Um die Unterschiede vor allem auch in der Nutzungsintensität auszugleichen, findet im Rahmen der Budgetierung ein Wertausgleich (mit Faktoren für sozialräumlichen Nutzungsdruck, Versorgung der Einwohner mit wohnungsnahe Grün) statt, so dass von einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses ausgegangen wird. 12/2019 verbesserte sich das ursprüngliche Ergebnis von -1.527.488 € auf + 416.353 €. Zwischen den Bezirksämtern, der Sen UVK, der SenFin wurde 2020 eine Zielvereinbarung zur nachhaltigen Verbesserung des Pflegezustandes der öff. Grünanlagen geschlossen. 2020 wurden den Bezirken zusätzliche Mittel i.H.v. 7,05 Mio. € (davon für Mitte 1.268.290 €) für die Erhöhung der Zuweisungspreise bereitgestellt, wodurch der Median gegenüber dem Vorjahr um 3,19 € angestiegen ist. Dadurch konnte Mitte trotz der "Mehrmittel" sein Defizit gegenüber dem Vorjahr (ohne MKF) von -1.527.488 € auf -342.500 € verringern.		Einsatz der zusätzlichen Mittel als Personal- und Sachmittel für eine nachhaltige Pflege und Unterhaltung der öffentlichen Grünanlagen, vor allem bei diesem Produkt .		Zwischen den Bezirksämtern, der SenUVK, der SenFin wurde 2020 eine Zielvereinbarung zur nachhaltigen Verbesserung des Pflegezustandes der öff. Grünanlagen geschlossen. 2021 werden den Bezirken weitere zusätzliche Mittel zum zugewiesenen Budget i.H.v. 14,1 Mio. € (davon Mitte 2.652.300 €) im Rahmen der Basiskorrektur (nur verausgabte Mittel!) bereitgestellt.	
530 SGA	80987 Str.bäume-Verkehrssicher.	1.155.773	-289.892	-25,1%	0	-	-	2020 wurde dieses Produkt als eines von drei neuen Straßenbaumprodukten eingeführt. Die im Produktblatt festgelegten Hinweise zur Mengenerfassung und zur Mengenrevision konnten 2020 leider noch nicht vollständig umgesetzt werden. Die Mengen sind aus dem GRIS zu ermitteln, was noch einer technischen Umsetzung durch SenUVK bedarf. Im Rahmen der Budgetierung werden die 3 Produkte daher wieder zu einem Produkt zusammengefasst.	Zwischen den Bezirksämtern, der Sen UVK, der SenFin wurde 2020 eine Zielvereinbarung zur Stabilisierung des Bestandes am Straßenbäumen geschlossen. 2020 wurden den Bezirken zusätzliche Mittel i.H.v. 14,8 Mio. € (davon für Mitte 883.219 €) für die Erhöhung der Zuweisungspreise bereitgestellt, wobei der Median gegenüber dem Vorjahr um 2,84 € ansteigen soll.	Produktkonforme Ermittlung der Mengen aus dem GRIS, technische Umsetzung durch SenUVK.	Einsatz der zusätzlichen Mittel als Personal- und Sachmittel für eine nachhaltige Pflege und Unterhaltung der Straßenbäume.		Zwischen den Bezirks-ämtern, der SenUVK, der SenFin wurde 2020 eine Zielvereinbarung zur Stabilisierung des Bestandes an Straßen-bäumen geschlossen. 2021 werden den Bezirken weitere zusätzliche Mittel zum zugewiesenen Budget i.H.v. 14,8 Mio. € (davon Mitte 906.412 €) im Rahmen der Basiskorrektur (nur verausgabte Mittel!) bereitgestellt.	
530 SGA	77700 oeffentl. Friedhoeefe	624.743	-248.879	-39,8%	-264.193	1,000	1,001	Hohe Pflege- und Reparaturaufwände für 3 Friedhöfe und die Opfergräberstätten Plötzensee und Wilsnacker Str.; die anderen Bezirke verfügen über die 3- 12-fache Fläche von Mitte und damit über einen höheren Anteil an Flächen, die nur geringen Aufwand erfordern, dies bewirkt hohe Personalstückkosten. Die hohen Sachstückkosten im Bezirksvergleich resultieren ebenfalls aus den hohen innerstädtischen Straßenreinigungsentgelten / Winterdienst, während die Friedhöfe in den anderen Bezirken überwiegend an Straßen der Kategorie C liegen, für die kein Entgelt anfällt. 2020 wurden Einnahmen i. H. v. 123.980 € erzielt.						
530 SGA	80988 Str.bäume-B.-Erh./Entw.	816.132	-134.844	-16,5%	0	-	-	2020 wurde dieses Produkt als eines von drei neuen Straßenbaumprodukten eingeführt. Die im Produktblatt festgelegten Hinweise zur Mengenerfassung und zur Mengenrevision konnten 2020 leider noch nicht vollständig umgesetzt werden. Die Mengen sind aus dem GRIS zu ermitteln, was noch einer technischen Umsetzung durch SenUVK bedarf. Im Rahmen der Budgetierung werden die 3 Produkte daher wieder zu einem Produkt zusammengefasst.	Zwischen den Bezirksämtern, der Sen UVK, der SenFin wurde 2020 eine Zielvereinbarung zur Stabilisierung des Bestandes am Straßenbäumen geschlossen. 2020 wurden den Bezirken zusätzliche Mittel i.H.v. 14,8 Mio. € (davon für Mitte 883.219 €) für die Erhöhung der Zuweisungspreise bereitgestellt, wobei der Median gegenüber dem Vorjahr um 2,84 € ansteigen soll.	Produktkonforme Ermittlung der Mengen aus dem Programm GRIS, technische Umsetzung durch SenUVK.	Einsatz der zusätzlichen Mittel als Personal- und Sachmittel für eine nachhaltige Pflege und Unterhaltung der Straßenbäume.		Zwischen den Bezirks-ämtern, der SenUVK, der SenFin wurde 2020 eine Zielvereinbarung zur Stabilisierung des Bestandes an Straßen-bäumen geschlossen. 2021 werden den Bezirken weitere zusätzliche Mittel zum zugewiesenen Budget i.H.v. 14,8 Mio. € (davon Mitte 906.412 €) im Rahmen der Basiskorrektur (nur verausgabte Mittel!) bereitgestellt.	
530 SGA	80935 Oeffentl.Spiel-/Bewegfl.	2.745.248	-128.863	-4,7%	-472.189	0,990	0,999	Laut bezirklicher Zielvereinbarung sollen im Bezirk Mitte möglichst immer alle Kinderspielplätze geöffnet sein. Das macht einen erheblichen Personaleinsatz erforderlich um die Spielgeräte die teilweise schon sehr alt sind zu kontrollieren und gegebenenfalls zu reparieren. Es werden deshalb sehr viele Personalmittel und auch finanzielle Mittel zur Firmenvergabe eingesetzt. Weil in den vorangegangenen Jahren sehr viel gespart werden musste, hat sich ein erheblicher Investitionsstau ergeben, neue Spielplätze wurden kaum gebaut, deshalb haben wir eine hohe Überalterung der Geräte- und Platzstruktur. Aufgrund der immer weiteren Wohnraumverdichtung im Bezirk Mitte ergibt sich eine starke Beanspruchung und Abnutzung der Spielgeräte, sowie hohe Vandalismusschäden.	Trotz des hohen Pflege- und Reparaturbedarfs auf Spielplätzen wurden gegenüber dem Vorjahr rd. 300.000 € weniger Sachmittel ausgegeben. Dies führte zu einer erheblichen Reduzierung des Defizits gegenüber dem Vorjahr.					
530 SGA	78710 HOAI-Lstg. Grün extern	620.042	-110.920	-17,9%	-77.112	1,198	1,164	Durch unklare und veränderte Finanzierungen einiger Landschaftsbaumaßnahmen sind häufig Änderungen bzw. neue Planungen erforderlich, deren Aufwand nicht als Menge erfassbar ist.	Das MK II - (Mengenkorrekturverfahren II) führt in 2 Bezirken zu Mengenänderungen, die zu einer Medianänderung und Verkleinerung des MKF und dadurch in Mitte zur Ergebnisverbesserung führen werden.					